



Kurzbericht

---

## **Durchführung von Re-Use Maßnahmen 2022 – 2023**

Kurztitel: Re-Use Berlin 2022/23

---

Autoren der Studie:

Nadine Buschow | u.e.c. Berlin GmbH

Wilhelm Unnerstall | UHG Unnerstall Holzmarketing GmbH

Ulrich Frohnmeyer | UF Konzeption+Management

Miriam Wuttke | NBS gGmbH

Aissa Rechlin, Yannick Heni | Ecologic Institut gGmbH

Anne Müller, Burcu Goezet | Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH

Februar 2024

**Auftraggeber:**

**Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt (SenMVKU)**

Ina Schulze

Brückenstraße 6, 10179 Berlin

Tel.: 030/9025-2486

E-mail: ina.schulze@senmvku.berlin.de

**Projektleitung:**

**u.e.c. Berlin Umwelt- und Energie-Consult GmbH (u.e.c.):**

Nadine Buschow

Levetzowstr. 10 A, 10555 Berlin

Tel: 030 / 398 488-43, 030 / 398 488-50

E-Mail: buschow@uec-berlin.de

**Projektlaufzeit:**

August 2022 bis November 2023

## Inhaltsverzeichnis

<b>Abbildungsverzeichnis .....</b>	<b>II</b>
<b>1 Re-Use Berlin im Projektzeitraum 2022/23 .....</b>	<b>1</b>
<b>2 Begleitung des Re-Use Superstores in der Galeria am Hermannplatz .....</b>	<b>1</b>
<b>3 RUSS on Tour - Umsetzung des Re-Use Shop-in-Shop-Konzeptes .....</b>	<b>4</b>
<b>4 Vernetzung von Re-Use Akteuren .....</b>	<b>7</b>
<b>5 Organisation und Durchführung von Fachdialogen .....</b>	<b>8</b>
<b>6 Veranstaltung eines Re-Use Ideenwettbewerb .....</b>	<b>9</b>
<b>7 Erarbeitung eines Grobkonzeptes zum nachhaltigen Umgang mit Warenüberhängen ..</b>	<b>10</b>

## Abbildungsverzeichnis

Bild 2-1:	Plakate und Social-Media Bilder für die Bewerbung der Slowfashion Week .....	2
Bild 2-2:	Re-Use Ausstattungselemente (Exemplarisch: Rolltresen, Regale, Kleiderstange) .....	3
Bild 3-1:	Re-Use Sammelboxen – v.l.n.r. Brillen-Spendenbox, Re-Use Box für Versandmaterial, Re-Use Box für Druckerpatronen und -kartuschen .....	4
Bild 3-2:	Impressionen der Re-Use Superstore Aktionen in Berliner-Einkaufszentren und der Verkaufsmesse Bazaar Berlin .....	6

## 1 Re-Use Berlin im Projektzeitraum 2022/23

Die Initiative „Re-Use Berlin Wiederverwenden statt wegwerfen“ der Berliner Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt (SenMVKU) wurde im Projektzeitraum August 2022 bis November 2023 durch ein Projektkonsortium bestehend aus Wuppertal Institut für Klima Umwelt, Energie, Ecologic Institut, Unnerstall Holzmarketing, UF Konzeption+Management und dem Netzwerk für Bildung und Soziales gGmbH unter der Leitung der u.e.c. Berlin Umwelt und Energie-Consult gutachterlich begleitet.

Die Aktivitäten im Projekt „Re-Use Berlin 2022/23“, die im Rahmen dieses Kurzberichtes zusammengefasst vorgestellt und ausgewertet werden, stehen ganz im Zeichen der Fortführung und Erweiterung der in den Vorjahren angestoßenen Re-Use Aktivitäten zur Stärkung bestehender und Etablierung neuer Strukturen im Bereich der Wiederverwendung. Das Projekt beinhaltete folgende Arbeitsschwerpunkte:

- Begleitung des Re-Use Superstores in der Galeria am Hermannplatz
- RUSS on Tour - Umsetzung des Re-Use Shop-in-Shop-Konzeptes
- Vernetzung von Re-Use Aktivitäten
- Organisation und Durchführung von Fachdialogen
- Veranstaltung eines Re-Use Ideenwettbewerbs
- Erarbeitung eines Grobkonzeptes zum nachhaltigen Umgang mit Warenüberhängen

Nachfolgend werden die Projektergebnisse zusammenfassend dargestellt. Weiterführende Informationen zur Initiative Re-Use Berlin Wiederverwenden statt wegwerfen sind jederzeit abrufbar unter: <https://www.berlin.de/sen/uvk/umwelt/kreislaufwirtschaft/projekte/re-use-berlin/>

## 2 Begleitung des Re-Use Superstores in der Galeria am Hermannplatz

Im Rahmen der Initiative Re-Use Berlin wurde in den vorhergehenden Projektphasen das Konzept eines „Warenhauses der Zukunft“ entwickelt, das ab September 2020 auf einer etwa 600 m<sup>2</sup> großen Fläche im Galeria Kaufhaus am Hermannplatz zunächst unter dem Namen „B-Wa(h)renhaus“ und ab 2021 als „Re-Use Superstore“ (kurz: RUSS) umgesetzt wurde. Bis März 2023 haben mehr als 20 unterschiedliche Ausstellerinnen und Aussteller ihre Second-Hand-Waren und Upcycling-Produkte aus den Bereichen Kleidung, Elektronik, Möbel, Upcycling, Haushaltsutensilien, Accessoires, Schallplatten, Bücher, etc. angeboten. Ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm ergänzte das Angebot.

In der Projektphase 2022/23 wurden insgesamt zwölf ein- bis zweimal im Monat stattfindende Upcycling-Workshops organisiert. Unter fachkundiger Anleitung wurden beispielsweise alte, gereinigte Fahrradschläuche zu individuellen Stempeln und Ringen mit auffälligen Knöpfen gestaltet, alte Werbebanner zu nützlichen Handtaschenaccessoires und abgetragene Jeanshosen zu Taschen, Berets (Baskenmützen) und Scrunchies (Zopfhaltern) umgearbeitet und wieder aufgewertet. Darüber hinaus gab es umfassende, praktische Tipps für ein plastikfreies Leben.

Mindestens einmal im Monat fand ein Nähcafé statt, das – ausgestattet mit Nähmaschinen – dazu einlud, unter Anleitung und Hilfestellung einer Upcycling-Fashion-Designerin das Loch in der Bluse, den abgerissenen Knopf am Hemd oder die zu langen Hosenbeine selbst zu reparieren bzw. umzunähen. In der Vorweihnachtszeit 2022 konnten, als Alternative zum Geschenkpapier, zudem japanische Geschenktücher selbst genäht werden.

Zur Erzielung größerer Reichweite und der Ansprache einer breiteren Zielgruppe wurden parallel zum Workshopprogramm weitere öffentlichkeitswirksame Aktionen im RUSS organisiert und durchgeführt. Vom 21. bis 26. November 2022 wurde das Angebot im RUSS anlässlich der Europäischen Woche der Abfallvermeidung (EWAV) auf das Thema „Nachhaltige Textilien: Wiederverwendung statt Verschwendung“ ausgerichtet. In dieser Woche umfasste das Angebot im RUSS ein weiteres Nähcafé, zwei Workshops zum Thema, eine Upcycling Werkstatt mit Accessoires, Home Decor aus Alttextilien und als Highlight ein Styling Event mit Secondhand Kleidung und professioneller Fashion-Beratung (Bild 2-1).

**Bild 2-1: Plakate und Social-Media Bilder für die Bewerbung der Slowfashion Week**



Bilder: Studio Eden

Die Upcycling Werkstatt gastierte im RUSS darüber hinaus in den Monaten November und Dezember 2022 regelmäßig dreimal in der Woche. Eine weitere Aktion fand am Samstag vor Ostern 2023 statt und beinhaltete drei Workshops mit Geschenkideen passend zu Ostern und zum Frühjahr.

Alle Veranstaltungen wurden kostenlos angeboten. Die Bewerbung erfolgte maßgeblich über verschiedene Social Media Kanäle sowie über die im November 2022 gelaunchte Projektwebsite (<https://re-use-superstore.de/>).

Auf der Veranstaltungsfläche kamen unterschiedliche Ausstattungselemente zum Einsatz (Bild 2-2). Die Möbel wurden – bereits in der vorhergehenden Projektphase – eigens für das Re-Use Projekt gebaut und im Re-Use Superstore Design gestaltet. Die hierfür eingesetzten Materialien sind gebraucht und stammen maßgeblich aus dem Messebau.

**Bild 2-2: Re-Use Ausstattungselemente (Exemplarisch: Rolltresen, Regale, Kleiderstange)**



Bild: SenMVKU

Für die Organisation von Abläufen und technischen Umsetzungen auf der RUSS-Fläche und die Kommunikation zwischen Ausstellenden, der Galeria-Hausleitung und dem Projektkonsortium war das Flächenmanagement ein wichtiger Bestandteil. Dies wurde durch eine gut funktionierende, transparente interne Kommunikation effizient ermöglicht.

Der Re-Use Superstore in der Galeria am Hermannplatz hat mit seinem Verkaufsangebot und dem Workshopprogramm über drei Jahre hinweg eine anerkannte Präsenz aufgebaut. Besonders beliebt waren Secondhand-Bekleidung, Haushaltswaren, Vintage-Möbel und die Reparaturmöglichkeiten. Sonderaktionen erhöhten die Aufmerksamkeit des Stores.

Eine dauerhafte Präsenz des Re-Use Superstores an einem festen Standort ist auch zukünftig anzustreben. Dies bietet für Ausstellende Planungssicherheit, für Kundinnen und Kunden einen festen Anlaufpunkt und für die Initiative Re-Use Berlin bessere Chancen für die Umsetzung öffentlichkeitswirksamer Kampagnen und Veranstaltungen.

Für zukünftige Projekte wird empfohlen, bei der Standortwahl auf hohen Kundenverkehr zu achten, die Notwendigkeit der persönlichen Betreuung durch Ausstellende zu berücksichtigen und attraktive Zusatzangebote wie Repair-Cafés oder ein ansprechendes Veranstaltungsprogramm einzuplanen. Der Re-Use Superstore steigert das Interesse und sensibilisiert die Stadtbevölkerung für die Themen Reparatur und Wiederverwendung.

### 3 RUSS on Tour - Umsetzung des Re-Use Shop-in-Shop-Konzeptes

Mit dem Ziel, der Berliner Stadtgesellschaft einen breiteren Zugang zu einem nachhaltigen Shopping-Erlebnis anbieten zu können, wurde der Re-Use Superstore temporär als sogenanntes Shop-in-Shop-Angebot in Berliner Einkaufszentren integriert, wo er das bestehende Neuwarensortiment um ausgewählte gut erhaltene Gebrauchsgüter ergänzte.

Die Aktion „RUSS on Tour“ wurde unterstützt von den Einkaufszentren

- Boulevard Berlin,
- Forum Köpenick und
- Forum Steglitz.

Der Re-Use Superstore präsentierte sich im **Boulevard Berlin** vom 27. September bis 2. Oktober 2023 während der Deutschen Aktionstage Nachhaltigkeit. Auf zwei Ausstellungsf lächen jeweils an den Eingängen des Centers konnten sich interessierte Kundinnen und Kunden über die Initiative Re-Use Berlin und die unterschiedlichen Re-Use-Angebote der Stadt informieren. Darüber hinaus wurde an drei Tagen ein Nähcafé eingerichtet und den Besuchenden standen folgende Sammel- und Tauschangebote zur Verfügung (Bild 3-1):

- **Re-Use Brillen-Spendenbox**  
Ungenutzte Sehhilfen werden gesammelt, aufbereitet und an bedürftige Menschen in Entwicklungsländern weitergegeben. Die Organisation erfolgt durch die gemeinnützige Organisation NBS gGmbH Netzwerk für Bildung und Soziales.
- **Re-Use Box für Versandmaterial**  
Sie wurde als Idee im Re-Use Ideenwettbewerb 2019 eingereicht, prämiert und anschließend umgesetzt. Selbst aus gerauchten Materialien gebaut, dient sie dem Sammeln und Tauschen von Füllmaterialien und Kartons unterschiedlicher Größen.
- **Re-Use Sammelbox für Druckerpatronen und -kartuschen**  
In Zusammenarbeit mit Interzero bietet die Initiative Re-Use Berlin diese Box zur Sammlung von gebrauchten Druckerpatronen und -kartuschen in Berlin an. Die gesammelten Produkte werden einer Aufbereitung zugeführt und wieder als Druckerpatrone oder -kartusche eingesetzt.

**Bild 3-1: Re-Use Sammelboxen – v.l.n.r. Brillen-Spendenbox, Re-Use Box für Versandmaterial, Re-Use Box für Druckerpatronen und -kartuschen**



Im Einkaufszentrum **Forum Köpenick** gastierte der Re-Use Superstore vom 5. bis 14. Oktober 2023 auf einer rund 80m<sup>2</sup> großen Eventfläche im Erdgeschoss. Neben der o.g. Ausstellung und den beschriebenen Sammel- und Tauschmöglichkeiten lag der Schwerpunkt in diesem Einkaufszentrum auf einem vielfältigen Workshop-Programm. Insgesamt wurden zehn Workshops in diesem Zeitraum angeboten. Ein besonderes Highlight für die Köpenickerinnen und Köpenicker war das UNION-Nähcafé. Hier konnten unter der Anleitung zweier engagierter Anhängerinnen des Fußballvereins 1. FC Union Berlin Kissenhüllen aus nicht verkauften Fan-T-Shirts genäht werden. Die Fläche beherbergte darüber hinaus einen Verkaufsstand für Upcyclingmode und stand zudem für die Bewerbung nachhaltiger Konzepte der Centermietenden zur Verfügung.

Vom 16. bis 25. November 2023 präsentierte sich der Re-Use Superstore im **Forum Steglitz** auf zwei Aktionsflächen im Erdgeschoss parallel zur Europäischen Woche der Abfallvermeidung. Die Aktion beinhaltete die o.g. Re-Use Ausstellung und Sammel- und Tauschangebote. Das Verkaufsangebot umfasste Upcycling-Mode und -Accessoires und wurde an fünf Tagen durch Upcycling-Workshops und ein Nähcafé ergänzt.

Zum Abschluss der Aktion „RUSS on Tour“ veranstaltete die Berliner Senatsumweltverwaltung auf der Fläche des Re-Use Superstores im Forum Steglitz ein **Get-together**, zu dem die Netzwerkpartnerinnen und -partner, die im Re-Use Superstore aktiven Akteurinnen und Akteure, die Centerleitung wie auch die im Center ansässigen Geschäfte und das Re-Use Konsortium eingeladen waren. In lockerer Atmosphäre hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich zu vernetzen, auszutauschen und über vergangene, aktuelle Aktionen und mögliche weitere Aktivitäten in Berlin zu informieren.

Aber nicht nur in den Einkaufszentren der Stadt machte der Re-Use Superstore Halt. Die Initiative Re-Use Berlin stellte den Re-Use Superstore auf der **Messe Bazaar Berlin** (08.11.-12.11.2023) vor, auf der etwa 40.000 Besucherinnen und Besuchern erwartet wurden. Mit dabei waren fünf Re-Use- und Upcycling-Akteurinnen und Akteure mit einem Warensortiment bestehend aus Upcycling-Mode, Upcycling-Accessoires, textilen Home Decor und Papeterie.

Das nachfolgende Bild 3-2 zeigt Eindrücke der Stationen der „RUSS on Tour“ – Aktion im Jahr 2023.

**Bild 3-2: Impressionen der Re-Use Superstore Aktionen in Berliner Einkaufszentren und der Verkaufsmesse Bazaar Berlin**

**Ausstellung im Boulevard Berlin mit informativen Stellwänden und Mülltonnen-Installation**      **Workshop Union Nähcafé im Forum Köpenick**



Bild: Studio Eden



Bild: u.e.c. Berlin

**Re-Use Ausstellende auf der Verkaufsmesse Bazaar Berlin**      **Get-Together im Forum Steglitz**



Bild: u.e.c. Berlin



Bild: u.e.c. Berlin

Im Ergebnis können die Re-Use Superstore Aktionen in den Berliner Einkaufszentren und auf der Messe Bazaar Berlin als erfolgreich bewertet werden. Die Initiative Re-Use Berlin und die unter diesem Dach agierenden Re-Use Akteurinnen und Akteure können mit Hilfe dieser Aktionen an stark frequentierten Standorten öffentlichkeitswirksam für die Wiederverwendung von Gebrauchsgütern werben und informieren.

#### 4 Vernetzung von Re-Use Akteuren

Im Projektzeitraum wurden drei Vernetzungsveranstaltungen organisiert. Im Vorfeld dieser Treffen wurden Gespräche geführt, um die Wünsche, Erwartungen und Themensetzungen der beteiligten Organisationen zu verstehen und eine zielgerichtete Zusammenarbeit im Netzwerk zu ermöglichen.

Das **1. Vernetzungstreffen** fand am 18.11.2022 statt und war mit 27 anwesenden Personen gut besucht. Während des Treffens wurden die Ziele des Arbeitspakets und die allgemeinen Zielsetzungen von Senatsseite vorgestellt. Während des Workshops wurden in verschiedenen Arbeitsgruppen („Lokale Unternehmen & Start Ups“, „Orte und innovative Standortentwicklung“, „Prozesssteuerung und (digitale) Lösungen“) Motivationen, Ziele, Ideen und Umsetzbarkeit von Maßnahmen für mehr Wiederverwendung diskutiert, um Re-Use in Berlin effektiv voranzutreiben.

- In der Gruppe „Lokale Unternehmen & Start Ups“ wurde diskutiert, die Re-Use Bewegung insbesondere im Start Up-Bereich bekannter zu machen und auch die Möglichkeiten des Internets für Angebote bzgl. der Wiederverwendung umfänglicher zu nutzen. Die Teilnehmenden sind sich einig darüber, dass lokale Unternehmen und Start Ups Teil der Lösung zu mehr Klimaneutralität sein sollen, bzw. in der Verantwortung stehen, Vorreiter für einen neuen „Standard“ zu sein.
- In der Gruppe „Orte und innovative Standortentwicklung“ wird herausgestellt, dass die Erlebbarkeit und die breite Öffentlichkeitswirksamkeit im Zentrum stehen, wenn den Bürger\*innen die Zusammenhänge ihres Konsumverhaltens greifbar gemacht werden. Wichtig ist, dass Menschen in ihrer Alltagsrealität abgeholt werden sollten. Die Themen Diversität von Quartieren und die Ansprache von tatsächlichen Bedarfen spielen eine Rolle und können durch niedrigschwellige Kombi-Angebote (z.B. Lebensmittelrettung, Reparieren) gefördert werden. Soziales, Teilhabe und Bildung sind also wichtiger Bestandteil der Standortentwicklung im Re-Use Sektor, neben dem Entwickeln von Orten für den Verkauf von Gebrauchtwaren und den Zielen, Re-Use „salonfähiger“ zu machen.
- In der Gruppe „Prozesssteuerung und (digitale) Lösungen“ stand eine möglichst nachhaltige Prozesssteuerung eines Re-Use Berlin Netzwerks im Mittelpunkt. Im Ergebnis sollte Re-Use in eine übergeordnete Circular Economy / Circular Society oder in die Zero Waste Bewegung integriert werden. Es bedarf einer einheitlichen Abbildung des Netzwerkes (z.B. Homepage) und einer Synchronisation der unterschiedlichen Veranstaltungskalender. Wichtig sei, dass bei der Finanzierung und Umsetzung auch kleine Organisationen mit wenig personellen oder finanziellen Mitteln mitgedacht werden müssen: Gegenseitige Unterstützung im Netzwerk.

Das **2. Vernetzungstreffen**, an dem 14 der eingeladenen Partnerinnen und Partner teilnahmen, fand am 16.02.2023 statt. Zum Einstieg wurden seitens der Senatsumweltverwaltung erfolgreiche Aktivitäten und Höhepunkte der Initiative präsentiert und der erfolgreiche Messeauftritt auf der Internationalen Grünen Woche mit 24 Partnerorganisationen und dem Bau des 251. „Little Home“ hervorgehoben.

Im Rahmen des 2. Vernetzungstreffens wurde konkrete Handlungsempfehlungen und Projektideen für den weiteren Projektzeitraum, wie die Neuauflage eines CO<sub>2</sub>-Vermeidungstools und die Möglichkeit, die CO<sub>2</sub>-Ersparnis pro Gebrauchtware über ein Kassensystem auszuweisen, herausgearbeitet und diskutiert. Mindestens 3 Teilnehmende sind daran interessiert, dieses Tool nach etwaiger Anpassung im praktischen Einsatz zu testen.

Zum **3. Vernetzungstreffen** am 06.07.2023 versammelten sich insgesamt 16 Akteurinnen und Akteure im Haus der Materialisierung - Zentrum für klimaschonende Ressourcennutzung. In einem praxisnahen

Diskurs wurden konkrete Aktionen und Projekte besprochen. Die Teilnehmer\*innen nahmen auch die Diskussion über das CO<sub>2</sub>-Vermeidungstool wieder auf und entwickelten die Idee, „CO<sub>2</sub>-Ersparnis-Punkte“ als Anreiz für den Kauf gebrauchter Artikel zu nutzen. Als Abschluss gab es eine Führung durch das Haus der Materialisierung.

Zusammenfassend sind Präsenztreffen für das Re-Use Berlin Netzwerk besonders wertvoll, da sie einen praxisnahen Austausch ermöglichen und das gegenseitige Verständnis für die Herausforderungen der Beteiligten fördern. Diese Treffen gilt es, gut zu koordinieren, um die begrenzten zeitlichen und personellen Ressourcen der Netzwerkpartnerinnen und -partner effizient zu nutzen. Digitale Vernetzungsversuche wurden als weniger effektiv bewertet, da sie weniger Resonanz fanden.

Für die Planung von Netzwerktreffen sind mehrere Aspekte entscheidend. Die sorgfältige Auswahl der Akteursgruppe ist für eine zielgerichtete und handlungsorientierte Zusammenarbeit unerlässlich. Diese sollte eine Mischung aus bekannten, vertrauenswürdigen und neuen, innovativen Netzwerkpartnerinnen und -partnern umfassen. Zudem ist es wichtig, dass die Akteurinnen und Akteure aus verschiedenen Sektoren wie Zivilgesellschaft, Verwaltung, Verbänden, Unternehmen und Start-ups stammen, um ein vielfältiges und umsetzbares Ideenspektrum zu fördern.

Effiziente und kurze Kommunikationswege stärken das Netzwerk und halten es aktiv und handlungsfähig. Das Netzwerk ist ständigen Veränderungen unterworfen, daher ist es wichtig, die Teilnehmenden regelmäßig einzubinden und auf dem Laufenden zu halten.

Die Nutzung von Synergien führt zu koordinierten Aktionen und erhöht die Sichtbarkeit der Initiative. Der Austausch von Ideen und Erfahrungen, sowohl bilateral als auch multilateral, trägt zur Entwicklung neuer Projekte und Formate bei, die über die projektgebundenen Aktivitäten hinausgehen. Zukünftig könnten Multiplikatoreffekte besser genutzt werden, um die Wiederverwendung von Gebrauchsgütern und die Initiative Re-Use Berlin insgesamt stärker in der Öffentlichkeit zu verankern.

## 5 Organisation und Durchführung von Fachdialogen

Von Februar bis Oktober 2023 wurden drei online-Fachdialoge zur Stärkung der Wiederverwendung durchgeführt. Der **1. Fachdialog** im Februar konzentrierte sich auf „Mehrweg-Transportverpackungen“ und zog mehr als 70 Teilnehmende an sowie acht Referierende. Der **2. Fachdialog** im Juni fokussierte sich auf die Förderung von Reparatur durch Netzwerke und Reparaturboni, an dem über 50 Personen und neun Referierende teilnahmen. Der **3. Fachdialog** im Oktober behandelte das Thema „Zirkuläre Vielfalt: Kreative Lösungen zur Stärkung der Wiederverwendung von Gebrauchsgütern“ und zählte über 50 Teilnehmende und zehn Referierende.

Zusammenfassend zeigten die in den Fachdialogen behandelten Themen eine hohe Relevanz und Aktualität für die Förderung der Wiederverwendung. Dies wurde sowohl durch die Anzahl der Teilnehmenden als auch durch das intensive Engagement und positive Feedback ersichtlich. Die technische und organisatorische Umsetzung der Dialoge über das Meetingtool Zoom war erfolgreich, obwohl der persönliche Austausch im Vergleich zu physischen Treffen eingeschränkt blieb. Eine Dauer von drei Stunden mit einer kurzen Pause erwies sich als angemessen. Podiumsdiskussionen in den ersten beiden Dialogen waren weniger kontrovers und produktiv, woraufhin im dritten Dialog ein Fokus auf Fragerunden gelegt wurde, um genug Raum für Diskussion zu schaffen. Die aktive Teilnahme über den Chat war sehr rege, wobei Chatbeiträge gegenüber mündlichen Fragen überwogen, was einen Vorteil des Online-Formats darstellt.

Basierend auf diesen Erkenntnissen lässt sich als Empfehlung formulieren, den fachlichen Austausch zum Thema Wiederverwendung weiterhin online fortzusetzen. Es erscheint jedoch sinnvoll, je nach thematischer Ausrichtung und Zielgruppe zu prüfen, ob physische Veranstaltungen oder hybride Formate durchgeführt werden könnten, um den persönlichen Austausch zu fördern. Sollte eine Podiumsdiskussion durchgeführt werden, ist auf eine gewisse Reibungsfläche zu achten, anhand derer sich eine fruchtbare Diskussion entfalten kann. Es sollte genug Raum für Austausch und Diskussion, beispielsweise in separaten Fragerunden, gegeben werden.

Für detaillierte Informationen zu den Fachdialogen: <https://www.berlin.de/sen/uvk/umwelt/kreislaufwirtschaft/projekte/re-use-berlin/fachdialoge/>

## 6 Veranstaltung eines Re-Use Ideenwettbewerb

Der Ideenwettbewerb der Initiative "Re-Use Berlin" wurde in dieser Projektperiode bereits zum 5. Mal durchgeführt. Thematisch stand die Wiederverwendung von Produkten im Mittelpunkt. Konkret wurden unter dem Aufruf "Re-Use im Lebensmitteltransport" Ideen gesucht, die Transportverpackungsabfälle reduzieren, während sie gleichzeitig einen sicheren Transport von Lebensmitteln gewährleisten. Fast ein Drittel der Verpackungsabfälle in Deutschland besteht aus Transportverpackungen, die häufig als Einwegverpackungen eingesetzt werden.

Gesucht wurden innovative Ideen in zwei Bereichen: Transportverpackungen, die zwischen den Handelsstufen anfallen, und Lieferservice-Verpackungen für den Endkunden. Die Ideen für den Wettbewerb wurden digital eingereicht, wobei die Teilnehmenden sowohl eine Kurzbeschreibung als auch eine detaillierte Ausarbeitung ihrer Idee zur Verfügung stellten. Eine Jury, bestehend aus Expertinnen und Experten der Berliner Senatsumweltverwaltung, der Initiative Mehrweg, dem NABU, der TU Berlin und dem Wuppertal Institut bewertete die Ideen anhand festgelegter Kriterien.

Der Ideenwettbewerb startete am 24.04.2023. Bis zum 03.07.2023 konnten Ideen eingereicht werden. Nach Ablauf der Frist lagen insgesamt 15 Ideen vor. Die Preisverleihung des Ideenwettbewerbs fand am 26.09.2023 in der Cafeteria des Impact Hub Berlin statt. Gastgeberin war die Zero Waste Agentur. Der erste Platz ging an G.return Giuriato Packaging GmbH für "Hochleistungstextil statt Einwegfolie" und wurde mit 2.500 Euro prämiert. Frau Michailow erhielt für "Der textile Wickelmantel" den zweiten Platz und 1.500 Euro. Den dritten Platz und 1.000 Euro gewann die sykell GmbH für "Primär- und Sekundärverpackungen für Unverpackt-Einkauf". Die Gewinnerideen sind weiterhin abrufbar unter: <https://www.berlin.de/sen/uvk/umwelt/kreislaufwirtschaft/projekte/re-use-berlin/ideenwettbewerb/>

Die Beteiligung lag mit 15 eingereichten Ideen deutlich unter der Resonanz der Vorjahre<sup>1</sup>. Eine Analyse der Hintergründe lässt die vage Vermutung zu, dass der Fokus auf komplexe Lieferketten zu fachspezifisch war und insbesondere bei der Zivilgesellschaft im Vergleich zu den Vorjahren somit wenig Resonanz auslöste.

---

<sup>1</sup> 40 Ideen im Jahr 2022 zum Thema "Re-Use im Bau" und den 41 bzw. 36 Ideen in den Jahren 2020 und 2019 zu den Themen "Wiederverwendung von Textilien" und "Wiederverwenden statt Wegwerfen"

Für künftige Ideenwettbewerbe ist festzuhalten, dass insbesondere bei fachspezifischen Themen der Aufruf zum Ideenwettbewerb gezielt in entsprechende Kanäle wie Verbände, Universitäten und Unternehmen gestreut wird. Es sollte ferner abgewogen werden, worauf der inhaltliche Fokus liegen soll. Niedrigschwellige Themen eignen sich zur Involvierung der Zivilgesellschaft, da sie kein spezialisiertes Fachwissen erfordern, spezifische Themen orientieren sich dagegen an den tatsächlichen Notwendigkeiten.

## **7 Erarbeitung eines Grobkonzeptes zum nachhaltigen Umgang mit Warenüberhängen**

Re-Use Berlin hat sich dieses Jahr erstmalig mit dem Thema Warenüberhänge beschäftigt. Hierfür sollte ein Grobkonzept für einen möglichen lokalen Pilotversuch mit einem Berliner Akteur zur Wiederverwendung/Inverkehrbringung von Warenüberhängen erstellt werden, das wesentliche Informationen vermittelt und die Kooperationsbereitschaft des Akteurs bei einer potenziellen Umsetzung eruieren sollte.

Ziel war es zu verstehen, welche Materialströme unter den Begriff „Warenüberhänge“ fallen und wie die gängige Praxis von Händlerinnen und Händlern mit Warenüberhängen ist. Es stellte sich heraus, dass es sich um ein sehr intransparentes Feld handelt und Informationen nur schwer zugänglich sind. Es kann jedoch festgehalten werden, dass grundsätzlich unverkaufte Waren, nicht verkaufbare Retouren und beschädigte Ware unter den Begriff Warenüberhang fallen können.

Als Möglichkeit zum Umgang mit diesen Warenüberhängen haben die Recherchen folgende Möglichkeiten ergeben: (1) Preisreduktion, (2) Lagerverkauf, (3) Austausch zwischen Filialstandorten, (4) Verkauf an Outlets, (5) Verkauf an Online-Marktplätze, (6) Spende an karitative Einrichtungen, (7) Abgabe an Recyclingunternehmen, (8) Entsorgung.

Zu Beginn der Projektphase wurden große Markenhändlerinnen und -händler in Berlin kontaktiert. Nach einigen Gesprächen stellte sich heraus, dass einige große Unternehmen keinen Bedarf für lokale Pilotprojekte sahen. Die Strategie wurde angepasst und sich sodann auf nachhaltige Händlerinnen und Händler konzentriert. Daraus entstand der Kontakt zu einem lokalen Unternehmen, das im Bereich nachhaltiger Mode am Markt vertreten ist.

Eine Bestandsanalyse zum Umgang mit den Warenüberhängen dieses Unternehmens zeigte folgende Strategie auf: Sale im stationären Handel, Lagerverkauf oder auch Mid-Season Sale für Google Shopping. Weiterhin nicht verkaufte Waren werden an Outlets weiterverkauft, die ausschließlich nachhaltige Labels im Sortiment führen. Als wichtige Kriterien für Kooperationen für die Weitergabe von Warenüberhängen wurden Nachhaltigkeit, einfache Prozesse, angemessene Abnahmepreise und klare Kommunikation genannt. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Re-Use Projekt wurde explizit der Wunsch nach Identifikation lokaler Kooperationsmöglichkeiten, Prozessoptimierung, besserer Kostendeckung und Möglichkeiten, die Werte mit der Kundschaft zu teilen, um die Reichweite zu steigern und die Öffentlichkeit zu sensibilisieren, geäußert.

Basierend auf der Bestandsanalyse mit der lokalen Akteurin wurden potenzielle Ansatzmöglichkeiten für den Umgang mit Warenüberhängen entwickelt. Eine Möglichkeit war die Gründung eines Fair Fashion Outlets in Berlin, um Fair Fashion einer größeren Bevölkerungsgruppe zugänglich zu machen und CO<sub>2</sub>-Einsparungen durch kürzere Transportwege zu erzielen. Eine andere Option war ein Shop-in-Shop Konzept im Re-Use Superstore Berlin, das Vorteile wie vorhandene Infrastruktur und die Möglichkeit, neue

Kundengruppen zu erreichen, bieten würde. Beide Konzepte berücksichtigten Regionalität und die Erweiterung der Kundschaft. Im weiteren Verlauf des Projektes wurde die Kooperation seitens des Unternehmens beendet mit Begründung, dass Warenüberhänge grundsätzlich kein Problem darstellten.

Das Projektteam entschied sich sodann, die Idee eines nachhaltigen Fashion Outlets in Berlin weiterzuverfolgen und erstellte eine Online-Umfrage, die an 33 Labels und Concept Stores in Berlin gesendet wurde. Trotz zweier Erinnerungen und einer siebenwöchigen Verfügbarkeit der Umfrage kamen Rückmeldungen nur von vier Unternehmen, von denen drei Interesse an einer weiteren Kooperation bekundeten.

Laut Angaben der drei interessierten Unternehmen nutzen sie für den Umgang mit Warenüberhängen einerseits Sales oder Aktionen und andererseits Vermarktungen des Deadstock als „Re-Life“-Artikel auf der eigenen Plattform. Die Nutzung eines (nachhaltigen) Outlets wurde dabei von keinem Unternehmen aufgeführt.

Gleichzeitig äußerten alle befragten Unternehmen Interesse an einer Kooperation mit einem nachhaltigen Outlet-Store in Berlin, um ihre Restbestände, B-Ware, Verschnitt und Deadstock dort zu platzieren. Eine reibungslose Abwicklung und angemessene Preisgestaltung wurden als zentrale Bedingungen für eine solche Zusammenarbeit genannt. Unternehmen im Materialhandel würden zwar tendenziell eigene Showrooms bevorzugen, zeigten sich jedoch offen für die Präsentation ihrer Arbeit in Outlets über digitale Infotafeln. Die Vorteile einer Zusammenarbeit mit Outlets umfassen unter anderem mehr Platz, größere Reichweite und eine potenzielle Stärkung der Liquidität der Labels durch schnelleren Warenabfluss. Nachhaltige Outlets wurden besonders positiv hervorgehoben, da sie eine Alternative zu Fast-Fashion-geprägten Markenoutlets darstellen und vor allem Jugendliche für nachhaltige Mode sensibilisieren können. Herausforderungen einer solchen Kooperation beinhalten jedoch Bedenken hinsichtlich unzureichender Einnahmen und Schwierigkeiten beim Direktverkauf für Materialhändler. Zudem wurden die Konditionen in bestehenden Outlets als herausfordernd angesehen.

Angesichts der Herausforderungen in der Handhabung von Warenüberhängen und der fehlenden Interessensbekundung lokaler Akteurinnen und Akteure für eine Pilotierung in Berlin, empfiehlt das Projektteam die Einberufung eines Runden Tisches zur Diskussion über die Realisierung eines nachhaltigen Outlets. Dieser Runde Tisch soll Akteurinnen und Akteuren der gesamten Wertschöpfungskette, wie Designerinnen und Designer, Upcycling-Unternehmen und nachhaltige Outlets, umfassen. Ziel ist es, derzeitige Praktiken mit Warenüberhängen zu verstehen und gemeinsam Lösungsansätze zu erarbeiten.